

## ■ Weinanbau in Rosport

Der erste Hinweis auf Weinanbau an der Untersauer geht auf das Jahr 698 zurück. Zu der testamentarischen Schenkung, vom 1. Dezember besagten Jahres, der Äbtissin Irmina an den hl. Willibrord gehörten, neben dem neubauten Klösterchen zu Echternach und vielem Grundbesitz an der Untersauer, auch Weinberge. Über Rebanlagen zur Römerzeit kann man nur hypothetische Überlegungen anstellen.

1286 ist wieder die Existenz von Weinbergen belegt. Petrus, Priester von Rosport und ständiger Vikar in Ralingen, vermacht zu seiner Anniversarienstiftung den Klosterfrauen zu Oeren u.a. seine zu Ralingen gekauften Weinberge. (Wampach V 182). Da die Sauer Schleife, mit den heutigen Rosporter Rebhängen, ursprünglich zur Gemarkung Ralingen gehörte, ist eine genaue Lagebezeichnung nicht möglich.

Ein weiterer Beweis des Weinbaus an der Untersauer liefert die Geschichte der Pfarrei Ralingen. Hier gehörten, im Jahr 1613, zum Pfarrwittum 3,5 Morgen Weinberge.

Man kann also schlußfolgernd festhalten, daß mindestens seit dem 7. Jahrhundert an der Untersauer nachweislich Weinbau betrieben wurde. Über die Größe

1)	„hinter der Hoelt“	3 Ha	07	Ar	60	ca
2)	„im Wangert“		53	Ar	02	ca
3)	„im schwarzen Wangert“		85	Ar	40	ca
4)	„oben dem Wangertschweg“	3 Ha	22	Ar	41	ca
5)	„im Frumeschberg“		63	Ar	30	ca
5)	„vor Scheid“		08	Ar	80	ca
Total:		8 Ha	40	Ar	53	ca

1930 gab es 27 Winzer mit 5,94 Hektar Weinbergen. 1966 war die Gesamtfläche auf 2,76 Ha. geschrumpft und die Zahl der Besitzer auf 6. Heute gibt es noch 2,92 Hektar Rebanlagen, die 3 Winzern gehören. Hiervon hat einer seinen Wohnsitz nicht in Rosport. Ist der Weinanbau in Rosport stets ein Nebenerwerbszweig geblieben, so lebt heute jedoch im Dorf auch ein hauptberuflicher Winzer, der durch seine Heirat in Rosport heimisch geworden ist. Seine Weinberge aber hat er alle an der Mosel.



Jean Stronck beim Rebenbinden in seinem Weinberg

(Photo: Jean Kieffer)

der Anbauflächen gibt es für die Zeit vor der Erstellung der Katasteraufzeichnungen (um 1830) keine Angaben.

### ■ GRUNDBUCHEINTRAGUNGEN

Das erste Grundbuch über Rosport, datiert von 1842, bezeugt ein Gesamtweinbergareal von 1,1290 Hektar. Anno 1905 wird ein neues Grundbuch erstellt. Es enthält folgende Angaben über die eingetragenen Rebflächen:

Insgesamt sind 8,4053 Hektar Weinberge eingetragen, die von 41 Eigentümern bewirtschaftet werden und sich auf nachbenannte Flurbezeichnungen verteilen:

Mitte der siebziger Jahre erwirbt Herr Aloyse PURAYE, Ingenieur der Pédologie einen ca. 30 Ar große Weinberg von Will WENGLER-HOFFMANN. Unter Berücksichtigung der geologischen Beschaffenheiten, sowie der klimatischen Verhältnisse hat Herr PURAYE mit seinen Versuchen, in Bezug auf die Sortenauswahl, sehr gute Ergebnisse erzielt.

In den Jahren 1978-80 wird das Areal bis 40 Ar aufgestockt und auf folgende Sorten umgestellt, die auf drei verschiedene Klone mit drei verschiedenen Unterlagen gepfropft werden:

- 1) Auxerrois auf SO4 9,00 Ar
- 2) Pinot blanc auf 5BB und SO4 13,00 Ar
- 3) Riesling auf 5BB, SO4 und 5C 11,00 Ar
- 4) Mehr als 100 Jahre alten, wurzelechten Elbling 7,00 Ar

### ■ EIN VERSUCH MIT PINOT NOIR

1981 wurden 12 Reben aus der Bourgogne gepflanzt. Das Resultat kann folgendermassen zusammen gefasst werden: Sehr viel pflegeleichter als beispielsweise Auxerrois, nicht weniger ertragsfreudig als andere Sorten und gute Qualität durch vollkommene Reife. Der Auxerrois soll in nächster Zukunft durch Pinot noir ersetzt werden (\*).

### ■ SORTENANBAU

Laut mündlicher Überlieferung sollen die Rosporter seit ewigen Zeiten nur Elbling (Kleinberger) angebaut haben. Im 20. Jahrhundert machte man Versuche mit anderen Sorten, die in den letzten 20 Jahren den herkömmlichen Elbling aus seiner Führungsrolle verdrängten.

Jahr	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Riesling
	ar	ar	ar	ar	ar
1966	196,00	69,00	7,00	4,00	
1993	63,55	120,00	67,55	13,00	27,70

Fortsetzung von Seite 77

Herr Puraye, wenn auch kein urwüchsiger Winzer so doch mit Leib und Seele dabei, ist stolz auf seine Erfolge.

(\*) *Schade für die Rodung des Auxerrois. Diese Rebsorte wird wenig in anderen Ländern angebaut und kann als „Lëtzeburger Rief“ mit gastronomischen Qualitäten bezeichnet werden. Auch in weniger sonnenreichen Jahren bringt der Auxerrois einen schönen Wein mit Lagerpotenzial hervor. Wir Luxemburger wären gut beraten diesen Wein mehr zu propagieren. Am Marketing hapert es allemal. (d.Redaktion).*

#### ■ EINSATZ UM DEN WEINBAUPERIMETER IN ROSPORT

Als Ende der 70er Jahre der Weinbauminister, auf Anregung des damaligen Direktors der Weinbaustation, Herrn Norbert WILTGEN, die Ausarbeitung eines Weinanbauperimeters in Auftrag gab, war es Herr PURAYE, der als Vorsteher des „service de pédologie“ der technischen Dienste der Landwirtschaft, mit dieser Aufgabe betraut wurde. Durch seine Initiative wurde, mit einer 11 Unterschriften tragenden Petition, am 20.11.1982 die Einbeziehung des Rosporter Anbaugebiete in diesen Perimeter verlangt. Am 29. Juli 1985 wurde in Gemäßheit des diesbezüglichen Gesetzes vom 9. April 1982 der Eingabe stattgegeben.

#### ■ ZUR LAGE DER ROSPORTER WEINBERGE

Generell kann man sie als mittelsteile, nach Süden fallende Hanglage bezeichnen. Die Nord-Süd-Achse verläuft etwa im „schwarze Wangert“, davor dreht der Hang etwas nach Westen, und dahinter nach Osten. Ursprünglich waren alle Weinberge in Terrassen angelegt; heute sind dieselben weitestgehend ausgeräumt.

Bis etwa um 1950 gab es auch noch einen ca. 15 Ar großen Weinberg im „Frumeschberg“. Vor 1930 waren es deren zwei mit einer Gesamtgröße von 50 Ar. Ein leichter Südhang mit lehmigem „Kast“.

#### ■ BODENBESCHAFFENHEIT

Flachgründige, steinige, trockene Verwitterungsböden aus dem oberen Teil des mittleren Muschelkalk, in der Fachsprache mit „Rendzina“ bezeichnet.

#### ■ EIN NATURWISSENSCHAFTLER ENTDECKT DIE FASZINIERENDE VEGETATION DER ROSPORTER HOELT!

Herr Puraye hat übrigens auch im Bereich der Hoelt bis heute acht Orchideenarten ausgemacht.

#### ■ SCHLUSSFOLGERUNGEN

Aus all den angeführten Fakten ist deutlich zu erkennen, daß die Rosporter Rebenhänge eine gute durchschnittliche Weinlage darstellen. Die geernteten Quan-

titäten würden doch wohl ausreichen einen Vollerwerbszweig wirtschaftlich sicherzustellen. Aufgrund der Qualität ist eigentlich zu bedauern, daß nur mehr ein kleiner Teil der Gesamtlage mit Reben bepflanzt ist, und nicht als geschlossene Weinbaudomäne bewirtschaftet wird.

Die jahrzehntelange Behauptung, der Wein von der Sauer sei ein „Sauer-Wein“, und könnte nur als Verschnittwein gebraucht werden, entpuppte sich mit der Zeit als ein mieser, aber erfolgreicher Geschäftstrick. Durch Unwissenheit erhielten die Winzer, da die Mär vom „Sauer-Wein“ ihnen glaubhaft erschien, lange Jahre hindurch nur Niedrigstpreise. Das mit dem Verschnittwein stimmte zwar, nur, daß mit dem Rosporter Wein weniger gute Mosel-

PÉPINIÈRES VITICOLES

**SCHAFFNER**

Plants de vignes de qualité  
Nombreuses références au  
Luxembourg

62, Impasse du Sel  
**F-67120 ERGERSHEIM**

Tél. (0033) 3 88 38 69 54  
Fax (0033) 3 88 48 83 41  
GSM (0033) 6 84 95 46 58



## Compagnie Luxembourgeoise d'Approvisionnement Agricole et Viticole

Société à Responsabilité Limitée au capital de 500 000 LUF

11, Rue de Bitbourg  
**L-1273 LUXEMBOURG-HAMM**

Tél.: (00352) 26 43 66 402

Fax: (00352) 26 43 66 300

Monsieur **J.N. MAILLARD**

